

ECOanlagecheck: Grünstrom-Genussrecht

Das „Genussrecht der Zukunftsenergien“ der Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH

Das „Genussrecht der Zukunftsenergien“ will Anleger an den Gewinnen aus Erneuerbarer Energie beteiligen. Anbieter ist die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH. Das Unternehmen dürfte den meisten privaten Investoren bisher kaum bekannt sein – dabei zählt der Inhaber Volker Friedrichsen selbst zu den Erneuerbare-Energie-Akteuren der ersten Stunde. Den Anlegern bietet das Genussrecht acht Prozent Zinsen; Laufzeit: fünf Jahre. Die Mindestanlage liegt bei 5.000 Euro. Der ECOanlagecheck prüft das Angebot.

Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH plant Investitionen in verschiedene Bereiche der Erneuerbaren Energien: Sie will Aktienkäufe refinanzieren, Kapitalmarktprodukte entwickeln und neuartige Technologien fördern. Das Unternehmen aus Schwabstedt, 2002 gegründet, verwaltet eigene Beteiligungen. Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer ist Volker Friedrichsen. Er hat die Erneuerbare Energie in Deutschland mit geprägt: 1989 begann er in der Windenergiebranche als Geschäftsführer von Vestas Deutschland. Die dänische Vestas ist seit langem der Weltmarktführer für Wind-

kraftanlagen. Anfang der Neunziger gründete Friedrichsen die WKN Windkraft Nord AG und die Energy Consult Projekt GmbH. Beide sind zu hundert Prozent im Besitz der Beteiligungsgesellschaft BGZ AG. Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH besitzt wiederum 42 Prozent der BGZ-Aktien. Zudem hält sie 62 Prozent der Anteile an der reconcept GmbH. Dieses Unternehmen, 1998 gegründet, wurde 2009 aus der BGZ AG ausgegliedert, weil es nach eigener Aussage als Emissionshaus für geschlossene Fonds mit dem Schwerpunkt Solarenergie nicht unmittelbar mit dem Windenergie-Projektgeschäft der BGZ AG verbunden ist.

Friedrichsen hält als Person über die VF Vermögensverwaltung GmbH auch die restlichen 38 Prozent an der reconcept GmbH sowie weitere 11 Prozent der BGZ AG, so dass er mittelbar über 53 Prozent an der BGZ AG verfügt. Die verbleibenden 47 Prozent verteilen sich auf die Siemens Tochtergesellschaft Siemens Project Ven-

Windpark Apensen

Quelle aller Bilder dieses Artikels: reconcept-GmbH



tures GmbH (29 Prozent), die Stadtwerke Hannover (6 Prozent) und vier weitere namentlich nicht genannte institutionelle Anleger.

Investitionen

Das Volumen der Genussrechteemission soll zehn Millionen Euro betragen. Eine Platzierungsgarantie besteht nicht. Die reconcept GmbH wird 0,5 Millionen Euro Provisionen bei komplettem Verkauf der Genussrechte bekommen. Provision und Prospekterstellungskosten von 0,265 Millionen Euro wird die Emittentin aus Eigenmitteln bezahlen.

Die BGZ AG hat ihr Kapital im Oktober um sechs Millionen Aktien auf 30 Millionen Aktien erhöht. Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH hat dabei 2,65 Millionen neue Aktien für 4,95 Millionen Euro erworben. Der Kauf wurde durch einen einjährigen Bankkredit (3,075 Millionen Euro) und eine Kaufpreisstundung seitens der BGZ AG (1,875 Millionen Euro) ermöglicht. Von den max. 10 Millionen Euro Genussrechtskapital sollen 4,95 Millionen Euro die Zwischenfinanzierung des Aktienkaufs ablösen.

Weitere 4,05 Millionen Euro des Genussrechtskapitals sollen der reconcept GmbH als Eigen- oder Fremdkapital zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Kapital sollen Fondsprojekte im Bereich der Erneuerbaren Energien vorfinanziert werden. reconcept-Geschäftsführer Karsten Reetz erläutert: „Wir wollen das Kapital hauptsächlich in bestehende und produzierende Solarprojekte in Spanien investieren. Die Erfahrungen im Jahr 2010 haben gezeigt, dass wir beim Einkauf und der Sicherung von Solarprojekten in Spanien ein sofort verfügbares Eigenkapital benötigen. Durch den Fokus auf bereits bestehende Projekte minimieren wir Risiken aus Genehmigung, Fertigstellung und Produktion.“

Die Projekte sollen zusätzlich mit Bankkrediten finanziert werden. Die reconcept GmbH hat für diese Projekte nach eigenen Angaben drei konkrete Banken, die vorbehaltlich einer positiven „due diligence“-Prüfung finanzieren würden. 15 Projekte sind laut reconcept derzeit in der „Pipeline“, wovon ca. ein Viertel über Vorkaufsrechte bzw. Exklusivitätsvereinbarungen gesichert ist. Mit dem Genussrechtskapital wären bis zu zwei Projekte gleichzeitig zu realisieren. Die spanische Regierung hat sich zu dem Vergütungssystem für Solar-

anlagen festgelegt und gebunden, und auch deutsche Großbanken finanzieren spanische Solarprojekte, wie ECOreporter.de in Interviews bestätigt wurde.

2009 verzeichnete reconcept einen Verlust von rund 0,505 Millionen Euro, das bilanzierte Eigenkapital betrug Ende 2009 minus 0,381 Millionen Euro. 2010 wurde das Stammkapital der Gesellschaft aber auf immerhin 2,4 Millionen Euro erhöht. Die Emittentin der Genussrechte hat an der Kapitalerhöhung proportional zu ihrem Gesellschaftsanteil von rund 62 Prozent teilgenommen.

Die reconcept GmbH hat nach eigenen Angaben seit 1998 insgesamt ein Eigenkapital von über 165 Millionen Euro vermittelt und platziert. Von diesem Kapital entfallen ca. 80 Prozent auf Windenergie. Reetz: „Der Grund war unserer Zugehörigkeit zur BGZ AG Unternehmensgruppe bis Ende 2008. Die BGZ AG ist mit nur wenigen Ausnahmen seit fast zwei Jahrzehnten hauptsächlich im Windenergiebereich engagiert.“



Volker Friedrichsen, Inhaber der gleichnamigen Beteiligungsgesellschaft

Eine Million Euro aus der Genussrechteemission sollen direkt in Unternehmen oder Projekte mit innovativen Produkten aus forschungsnahen Bereichen der regenerativen Energieerzeugung und -speicherung investiert werden. Als Beispiele für neuartige Technologien und Märkte werden Wasserstofftechnik, Speichertechnik und thermodynamische Karbonisierung genannt.

Zusammengefasst: Die Zinsen für das Genussrecht sollen erwirtschaftet werden durch die Gewinne der BGZ, der reconcept und durch direkte Beteiligungen an innovativen Projekten.

Risiken

800.000 Euro Zinsen hat die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH jährlich an die Genussrechts-Anleger zu überweisen, und nach fünf Jahren muss sie die Anleger komplett auszahlen. Der Plan: Die Dividenden der BGZ AG sollen jährlich mindestens 0,10 Euro pro einem Euro Grundkapital betragen; zusammen wären das schon Dividendenzahlungen von 1,265 Millionen Euro pro Jahr. Für 2009 hat die BGZ AG keine Dividende gezahlt, um laut Prospekt zusätzlich zur vorgenommenen Kapitalerhöhung ihre Liquidität zu stärken. Reetz: „Der Hintergrund ist die verstärkte internationale Ausrichtung der BGZ nach dem Eintritt des Siemens-Konzerns, der die Entwicklung der Gesellschaft absichert. Gerade im



Solarpark Höslwang

Windbereich bindet das Projektgeschäft jahrelang liquide Mittel, so dass in dieser Zeit Ausschüttungen möglichst vermieden werden. Die BGZ AG als Gesellschaft weist einen Jahresgewinn von ca. 2 Millionen Euro aus. Die BGZ AG als Konzern weist einen Jahresfehlbetrag von ca. 2 Millionen Euro aus. Der Grund für diesen Ausweis sind laut Reetz Verlustübernahmen im Rahmen des Konzernabschlusses und der darin enthaltenen Berücksichtigung der ausländischen Projektgesellschaften zum Beispiel in den USA.

Nach Angaben von reconcept wird die BGZ AG entsprechend der langjährigen Übung 2011 eine Dividende für 2010 zahlen. So wurden für die Jahre 2006 bis 2008 mindestens 10 Prozent Dividende auf das Stammkapital ausgeschüttet. Auch verfüge die BGZ AG über eine umfangreiche Projektpipeline im Windenergiebereich für die nächsten sieben Jahre im In- und Ausland. Die Erträge der reconcept für das Genussrecht sollen laut Prognose bei 340.000 Euro liegen.

Feste Erträge aus den Beteiligungen an den innovativen Erneuerbare-Energie-Projekten hat die Anbieterin im Prospekt nicht einkalkuliert, was kaufmännisch vorichtig ist – wobei Gewinne möglich sind.

Unternehmensschwerpunkt der BGZ AG und ihrer hundertprozentigen Beteiligungen (BGZ Gruppe) ist die Projektierung und Vermarktung von Windenergieprojekten. Daneben übernimmt sie die kaufmännische Verwaltung und die technische Betriebsführung für Windparks. Die BGZ Gruppe hat 496 MW (2006), 699 MW (2007) und 950 MW (2008) Windenergiekapazität projektiert, errichtet und vermarktet. 2009 kamen nur 23 MW hinzu, was laut reconcept-Geschäftsführer Reetz an der Finanzkrise und deren komplexen Auswirkungen und an politischen Rahmenbedingungen lag. 2010 sei die neu installierte Nennleistung bereits wieder auf 80 MW gestiegen.

Die Umsatzerlöse der BGZ Gruppe sanken von 126 Millionen Euro (2004) auf 68 Millionen Euro (2006) und lagen 2008 und 2009 jeweils bei rund 28 Millionen Euro. Die Anzahl der Mitarbeiter ist im gleichen Zeitraum von 75 (2006) auf 157 (2009) gestiegen. Das Mitarbeiterwachstum erklärt die Anbieterin mit dem Aufbau von ausländischen Niederlassungen in europäischen Ländern und den USA. Das Eigenkapital der BGZ Gruppe ist von 18 Millionen Euro (2006) auf rund 37 Millionen Euro in 2009 gestiegen. Von 2006 bis 2008 wurden zudem drei Genussrechte mit einem

Volumen von insgesamt rund sieben Millionen Euro platziert, die nach Aussage der Anbieterin als Fremdkapital bilanziert sind. Diese Genussrechtinhaber haben gegenüber den Aktionären vorrangige Ansprüche.

Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH begibt zum ersten Mal ein Genussrecht. Ihr Nettokapital beträgt rund 12 Millionen Euro. Das Genussrechtskapital ist also derzeit durch Aktiva gedeckt. Sollten dennoch geplante Auszahlungstermine nicht eingehalten werden, besteht ein verzinslicher Nachzahlungsanspruch bis zehn Jahre nach Rückzahlungsfälligkeit der Genussrechtsanteile. reconcept-Geschäftsführer Reetz verweist darauf, dass die Genussrechtszinsen auch bezahlt werden könnten, wenn die BGZ AG keine Dividende zahle.

Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH ist laut Prospekt verpflichtet, mögliche künftige Mindererlöse eines Solarparks auszugleichen, den die BGZ AG im Bestand hat. Diese Verpflichtung ist laut Prospekt auf 0,33 Millionen Euro pro Jahr begrenzt. Weiterhin

hat sich die Emittentin gegenüber einer nicht näher benannten Gesellschaft verpflichtet, jährlich einen Ausgleich bei einer Ergebnisminderung ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu zahlen. Der Nominalbetrag dieser Eventualverbindlichkeit beläuft sich laut Prospekt auf rund 6,1 Millionen Euro und ist befristet bis zum Jahr 2027. Was sich im Prospekt kompliziert liest, erläutert reconcept-Geschäftsführer Reetz kompakt so: „Beide Verpflichtungen betreffen denselben Sachverhalt. Die BGZ AG hat einen Solarpark mit einem Nachführsystem im Eigenbestand. Dieses Nachführungssystem ist defekt und stillgelegt. Dennoch liegen die Stromerträge relativ nah an der ursprünglichen Prognose. Im Rahmen der Vertragsverhandlungen mit der Siemens-Tochter über die Beteiligung an der BGZ AG hat die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH, die ja auch Hauptaktionärin der BGZ AG ist, diese Verbindlichkeit übernommen. Die kann maximal bei 330.000 Euro pro Jahr liegen. Real betrug sie im Geschäftsjahr 2009 rund 134.900 Euro. 2010 dürfte sie nach Einschätzung des technischen Betriebsführers des Solarparks in etwa genauso hoch liegen.“



Windpark Wöhrden West

Fazit:

Finanziell

Das Genussrecht der Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH ist mit Eigenmitteln von 12 Millionen Euro hinterlegt; den aktuell bestehenden Bankkredit will sie aus eigenem Antrieb ablösen. 90 Prozent des Genussrechtskapitals soll in zwei Unternehmen investiert werden, die langjährige Erfahrung in Bereich regenerativer Energieerzeugung aufweisen. Den Haupteinfluss in diesen Gesellschaften kann aufgrund der Kapitalverhältnisse der Inhaber der Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH ausüben: eben Volker Friedrichsen. Die Verzinsung des Genussrechts mit acht Prozent ist angesichts der derzeitigen Zinsmöglichkeiten für Privatleute attraktiv. Wobei Anleger bedenken müssen, dass es sich hier um eine unternehmerische Beteiligung handelt, deren Einnahmen letztlich auf Erneuerbare-Energie-Projekten insbesondere im Ausland (Spanien und USA) fußen, aber auch auf bestehenden deutschen Projekten.

Nachhaltigkeit

Mit der Hälfte des Genussrechtskapital (fünf Millionen Euro) investiert der Anleger mittelbar in ein Unternehmen, das Windenergieprojekte entwickelt und dann verkauft oder umsetzt. Wenn mehr als fünf Millionen Euro eingeworben werden, wird ein Fondsemissionshaus mit dem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien mit Kapital für Investitionen in Solarprojekte ausgestattet. Die letzte Million soll in innovative und ökologische Technologien investiert werden. Die Nachhaltigkeit ist insgesamt gegeben.

ECOreporter.de-Empfehlung

Anleger müssen das „Genussrecht der Zukunftsenergien“ der Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH genau betrachten, um seine Chancen und Risiken zu verstehen. Es beinhaltet ein Investment in unterschiedliche Firmen und Bereiche, allerdings mit einer starken gemeinsamen Klammer: den erneuerbaren Energien. Die Verzinsung ist attraktiv und die Laufzeit überschaubar. Natürlich gilt wie immer: Genussrechte sind eine unternehmerische Beteiligung, weshalb ein Verlust der Einlage nie auszuschließen ist. Eine Genussrechts-Geldanlage fußt immer auf Vertrauen in ein Unternehmen, und auch hier liegt eine Besonderheit vor: Hinter der Genussrechts-Emittentin steht letztlich Volker Friedrichsen, der mit seinem Namen und seiner Erfahrung für das Investment-Angebot bürgt.

Basisdaten

Emittentin:
Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH,
Schwabstedt

Anlageform:
Genussrecht

Anlagevolumen:
10,0 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme:
5.000 Euro

Laufzeit:
fünf Jahre, die Kapitalrückzahlung erfolgt
am 31.3.2016

Ausschüttung:
8,0 Prozent pro Jahr

BaFin-Gestattung: Ja



Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**
vertreten durch
Jörg Weber (Vorstand)
Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)
Sitz:
Weidenbohrerweg 15
44269 Dortmund
Tel.: 0231 / 477 359 60
Fax: 0231 / 477 359 61
E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713
(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473))

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.)
Jürgen Röttger
Philip Akoto

Layout:
Hans-Martin Julius, ilt-julius.de

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abzahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.